

Promovieren und Habilitieren an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

1. Allgemeiner Hintergrund

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Ziel unserer Universitären Klinik.

Die Klinikleitung möchte die persönliche Entwicklung sowie die wissenschaftlichen, klinischen und didaktischen Qualifikationen ihres wissenschaftlichen Nachwuchses fördern. Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei entsprechender Motivation und Eignung darin unterstützt, ihre wissenschaftlichen Kompetenzen zu erweitern und wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten erfolgreich abzuschließen. Damit soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglicht werden, sich zu unabhängigen und erfolgreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu entwickeln und langfristig Leitungspositionen in wissenschaftlichen Institutionen innerhalb und außerhalb der eigenen Institution einzunehmen.

Von Seiten der Klinikleitung werden medizinische und nicht-medizinische Dissertationen und Habilitationen unterstützt. Bachelorarbeiten und Masterarbeiten können nach Sachlage und Absprache ebenfalls an der Klinik angefertigt werden. Bewerbungen auf Professuren oder andere Leitungspositionen werden auf Wunsch des Betreffenden individuell nach Absprache durch die Klinikleitung unterstützt.

Doktoranden und Habilitanden sollen in die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung eingebunden sein. Von Seiten des Institutes werden nach Absprache die institutionellen, räumlichen und technischen Voraussetzungen für die Anfertigung der Qualifikationsarbeit geboten. Außerdem wird die Einbindung in ein wissenschaftliches Projekt sichergestellt sowie Betreuung, Beratung und Mentoring gewährleistet. Von Seiten der / des Qualifikanten werden ein hohes Ausmaß an wissenschaftlichem Interesse, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Lernbereitschaft, Engagement und die Fähigkeit zur Selbststrukturierung eingebracht. Die Verantwortung für die zeitgerechte Organisation und die erfolgreiche Fertigstellung der Qualifikationsarbeit liegt bei den Promovierenden bzw. Habilitanden selbst.

2. Ziele

Die Klinik und die Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie lädt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler dazu ein zu promovieren bzw. zu habilitieren. Promotionen und Habilitationen sind ausdrücklich erwünscht. Unser Ziel ist es, engagierte und qualifizierte junge Wissenschaftler für unsere Forschung zu begeistern und sie zu involvieren, um so international renommierte, exzellente Forschung zu wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Themen auf dem Gebiet der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie zu betreiben.

Promovierende werden innerhalb der Klinik von einem erfahrenen medizinischen und psychologischen Forscherteam durch den Prozess der Promotion begleitet. Habilitanden werden in erster Linie durch den Lehrstuhlinhaber selbst betreut. Promovierende und Habilitanden verpflichten sich zu höchster wissenschaftlicher Sorgfalt bei der Konzeption, Planung, Umsetzung, Auswertung und Veröffentlichung ihres Projekts. Sie verpflichten sich außerdem zur Einhaltung ethischer Standards sowie zur Transparenz bzgl. ihres wissenschaftlichen Vorgehens. Weiterhin arbeiten sie nach einem vereinbarten Projektplan, der die Veröffentlichung der Projektergebnisse in internationalen Fachzeitschriften beinhaltet.

3. Rahmenbedingungen von Promotionen

- Promotionen durch Psychologinnen und Psychologen finden in der Regel im Rahmen des „*PhD-Programms für Nicht-Mediziner*“ des UKE statt. Bedingungen für die Zulassung, die Promotionsordnung sowie aktuelle Ansprechpersonen finden sich auf der Homepage des Dekanats bzw. im Promotions- und Habilitationsbüro des UKE. Unter geeigneten Voraussetzungen sind Promotionen auch in Kooperation mit dem Psychologischen Institut der Universität Hamburg möglich.
- Promotionen durch Medizinerinnen und Mediziner erfolgen entsprechend der Promotionsordnung für Mediziner des UKE, alternativ auch im Rahmen des PhD-Programms für Medizinerinnen und Mediziner. Bedingungen für die Zulassung, die Promotionsordnung sowie aktuelle Ansprechpersonen finden sich auf der Homepage des Dekanats bzw. im Promotions- und Habilitationsbüro des UKE.
- Die Realisierung der erforderlichen Anforderungen für die Promotionen wird durch die Klinik unterstützt.
- Bei Promovierenden, die als wissenschaftliche Angestellte an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des UKE arbeiten, erfolgt frühzeitig eine Absprache zur Ressourcenaufteilung bzgl. der Klinik- bzw. projektgebundenen und promotionsspezifischen Aufgaben zwischen Klinikleiter und Promovierenden. Das Ergebnis wird durch die Promovierenden protokolliert und von Klinikleiter und Promovierenden unterschrieben.
- Durch den Klinikleiter werden eine promovierte Mentorin bzw. ein promovierter Mentor ernannt, welcher den Promovierenden als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Fragen der Promotion zur Seite steht.
- Die inhaltliche Konzeption der Promotion erfolgt in Absprache mit dem Klinikleiter und der bzw. dem Mentor. Das Ergebnis wird durch den Promovenden protokolliert und vom Klinikleiter, Mentorin bzw. Mentor und den Promovierenden unterschrieben. Die Grundlage für die offizielle Promotionsanmeldung liegt im „*PhD-Programms für Nicht-Mediziner*“ bzw. beim medizinischen Promotionsausschuss des UKE.

- Bei der Themenfindung für die Promotion muss die Eigenleistung der Promovierenden klar abgrenzbar und identifizierbar sein. Dabei sind im wissenschaftlichen Prozess kreative Problemstellungen und Anforderungen auf mehreren Ebenen der Studienplanung, -realisierung und -evaluation gegeben, die im Rahmen einer Promotion eine ausreichende Eigenleistung ermöglichen.
- Die Erstellung eines Zeitplans zur Promotion erfolgt innerhalb der ersten 6 Monate durch die Promovierenden in enger Absprache mit Mentorin bzw. Mentor und dem Klinikleiter. Der Zeitplan wird durch die Promovenden protokolliert und von Klinikleiter, Mentorin bzw. Mentor und den Promovierenden unterschrieben.
- Im Rahmen des „*PhD-Programms für Nicht-Mediziner*“ finden jährliche Gespräche der Promovierenden mit dem Thesis-Komitee statt.
- In zeitlicher Abstimmung mit den Gesprächen mit dem Thesis-Komitee finden jährliche Gespräche der Promovierenden mit dem Klinikleiter und der Mentorin bzw. dem Mentor statt. Die Promovierenden sind für die zeitgerechte Organisation dieser Gespräche verantwortlich. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden durch die Promovierenden protokolliert und von Klinikleiter, Mentorin bzw. Mentor und den Promovierenden unterschrieben.

4. Rahmenbedingungen von Habilitationen

- Habilitationen sowie der Erwerb der *Venia legendi* an der Klinik sind für Medizinerinnen und Mediziner und Psychologinnen und Psychologen auf Grundlage des Hamburger Hochschulgesetzes (HmbHG) möglich.
- Regeln für die Zulassung, die Habilitationsordnung sowie aktuelle Ansprechpersonen finden sich auf der Homepage des Dekanats bzw. im Promotions- und Habilitationsbüro des UKE.
- Die inhaltliche Konzeption der Habilitation erfolgt in Absprache zwischen Habilitierenden und Klinikleiter. Das Ergebnis wird protokolliert und vom Klinikleiter und Habilitierendem unterschrieben.
- Habilitierende und Klinikleitung vereinbaren regelmäßige Termine, in denen ein Informationsaustausch zum Habilitationsprozess, erforderlichen Publikationen, Lehrveranstaltungen und der Karriereplanung stattfindet. Die Habilitierenden können zusätzlich orientiert am individuellen Bedarf abgestimmte Beratung durch den Lehrstuhlinhaber in Bezug auf Habilitationsprojekt und Karriereplanung in Anspruch nehmen. Außerdem finden Absprachen zum zeitlichen Prozess statt. Die Ergebnisse dieser Treffen werden durch die Habilitierenden protokolliert und von den Habilitierenden und dem Lehrstuhlinhaber unterschrieben.

5. Angebote des Instituts für Promovierende und Habilitanden

Angebot, je nach Verfügbarkeit

- Mentoring
- Forschungskonferenz
- Antragswerkstatt, Schreibwerkstatt
- Methoden- und Statistikberatung

- Weiterbildungsveranstaltungen des Institutes, Invited talks
- Bereitstellung von Literaturlisten, Linklisten, Software

6. Potenzielle Risiken

- Die Klinik und Poliklinik kann nicht immer verbindlich zusagen, dass befristete Stellen bis zum Ablauf der vereinbarten Promotions- bzw. Habilitationszeit verlängert werden. Die Klinikleitung wird alles in ihrer Macht Stehende unternehmen, um engagierten Promovierenden und Habilitierenden die Rahmenbedingungen für die zeitgerechte Fertigstellung ihrer Qualifikationsarbeiten zu bieten.
- Promotions- oder Habilitationsprojekte können einen zu großen oder zu geringen Umfang haben. Ggf. sind hier im Prozess Anpassungen erforderlich, die mit dem Klinikleiter, Mentorin bzw. Mentor, Promotions- bzw. Thesiskomitee zu besprechen und zu protokollieren sind.
- Die eigenständige wissenschaftliche Leistung eines / einer Promovierenden bzw. Habilitierenden kann bei der Forschung in einem größeren Projekt nicht erkennbar sein. Hier ist in Absprache mit den Beteiligten rechtzeitig dafür zu sorgen, dass dieser Anteil abgegrenzt wird und der Eigenanteil erkennbar bleibt.
- Der vereinbarte Zeitplan für die Promotion / Habilitation kann aufgrund der Unsicherheit bei der Publikation von Forschungsergebnissen möglicherweise nicht eingehalten werden.

7. Zielgruppen

- Psychologinnen und Psychologen (Diplom, M.Sc.)
- Medizinerinnen und Mediziner
- Akademikerinnen und Akademiker mit vergleichbaren Abschlüssen (z.B. Naturwissenschaftler, Gesundheitswissenschaftler)

8. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe

Prof. Dr. Bernd Löwe

Dr. Marco Lehmann

9. Mögliche Abweichungen

Dieses Dokument dient der Orientierung. Abweichungen von dieser Leitlinie können im Einzelfall auftreten.